

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

291 (20.10.1914) Erstes Blatt

Badische Politik.

Die Fortschrittler stimmen für Dr. Obkircher.

Eine am Sonntag in Heidelberg abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei fasste folgende Entschliessung zu der bevorstehenden Reichstagswahl:

Die Erstwahl im Reichstagswahlkreise Heidelberg-Eberbach-Mosbach findet in einer großen Zeit statt, die die Einigkeit des ganzen Volkes verlangt. In Würdigung dieser Verhältnisse und angesichts der Notwendigkeit, die Stellung des Gesamtliberalismus in der deutschen Zukunft nach Möglichkeit zu stärken, empfiehlt die Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei den fortschrittlichen Wählern, am 27. Oktober 1914 den Stimmzettel für den national-liberalen Kandidaten Dr. Obkircher abzugeben.

Ein Lob des „Militarismus“.

Der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und Redakteur des „Volksfreund“, Anton Fendrich, der von 1899-1902 den damaligen 37. badischen Landtagswahlkreis (Stadt Durlach) in der Zweiten Kammer vertrat, veröffentlicht in der Zeitschrift „Der Krieg“ einen Artikel über die deutsche Mobilmachung, worin es u. a. heißt:

„Unsere Kinder und Kindeskiner werden noch davon erzählen, wie sich der angeblich feierliche Mechanismus unserer Militärgewalt nur als ein Stück jener heiligen Ordnung erwies, die die Friedrich Schiller eine Himmelsorgel nennt. Die Gewalt allein tut's nicht, aber ohne sie gibt es keine Siege. Die Ordnung allein tut's auch nicht, aber ohne sie ist alles verloren... Und noch eins macht die Zurückbleibenden froh und leicht. Jetzt sah man auf den Straßen, wo die Millionen und Milliarden hingetommen waren, die Jahr um Jahr durch die Militärvorgänge der Regierung gefordert wurden. Hier ging unser Fleisch und Blut, gut gekleidet, gut gefüttert, gut gerüstet. Und auch die, welche gegen den immer ungeliebten Militarismus manches scharfe Wort hatten fallen lassen, danken jetzt heimlich Gott, daß im Reichstage auch gegen ihren Willen alles angenommen worden war. Denn wo wären wir sonst jetzt?“

Dieser Einsicht dürften sich jetzt wohl auch andere frühere Gegner des Militarismus nicht mehr verschließen.

Aus Baden.

Sofbericht.

Karlsruhe, 19. Okt. Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragsveranstaltung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute mittag 12 Uhr zu mehrtägigen Truppenbesichtigungen nach dem Oberland ab. Höchstpersönlich wird heute abend in Freiburg eintreffen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin fuhr mit Seiner königlichen Hoheit hier ab und begab sich heute nach Badenweiler, um von dort aus Besuche der Verwundeten in der Gegend des Wiesentalles zu machen.

Amliche Mitteilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gelassen, dem Bahnwärter Ludwig Beyer in Ettlingenweiler die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen, ferner den Kammerherrn, Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium des Großherzogs, der Justiz und des Auswärtigen Dr. Friedrich v. Engelberg auf 1. November 1914 zum Präsidenten der Generalintendantur der Großherzoglichen Zivilliste zu ernennen, dem Regierungsbaumeister Eugen Schnorr in Landau unter Verleihung des Titels Bauminister der etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen, in gleicher Eigenschaft zu veretzen den

Theater und Kunst.

Zöllners „Leberfall“ im Deutschen Opernhaus zu Charlottenburg. Zum vierten Male seit 1896 wurde hier jetzt der Versuch gemacht, Heinrich Zöllners Oper „Der Leberfall“ einzubürgern. Ohne daß wir im Krieg mit Frankreich wären, hätte Herr Direktor Georg Hartmann das Deutsche Opernhaus wohl nicht dieser Frankfurter-Oper geöffnet. Wenn die Wirkung auf das sehr gut besetzte Haus nicht ausbleibt, so ist damit noch nicht bewiesen, daß der „Leberfall“ ein wirkliches Kunstwerk ist. Sicherlich ist der Dichterskomponist, der seiner Oper die bekannte Novelle „Die Danaide“ von Ernst v. Wildenbruch zugrunde gelegt hat, ein geschickter Theatermann; aber er macht, um sein Publikum zu fangen, gar zu sehr von der Rücksichtslosigkeit Gebrauch; er ist auch oft viel zu breit; die Hauptschwäche des Werks aber ist, daß die musikalische Erfindung gar zu unselbständig, viel zu sehr von Wagner beeinflusst erscheint; zu loben ist die Behandlung des Orchesters, während die Singstimmen viel zu viel nur deklamieren. Immerhin ist das Werk als Volksoffer annehmbar. Daß es hier im Deutschen Opernhaus so gut einschlug, lag an der trefflichen Einstudierung durch Kapellmeister Eduard Morike. Die Bühnen, die den jungen deutschen Mannern vor dem Tode bewahrt, wurde von Henriette Gottlieb mit prachtvollem dramatischen Ausdruck gesungen. Sehr hervor trat auch der stimmungsgewaltige Bariton Eduard Schüller als Frankfurter, während der Vertreter des Mannen, der neuerpflüchtete städtische Tenor August Geffer gelegentlich erkennen ließ, daß seiner schönen Stimme noch die letzte Feile der Ausbildung fehlt. In der Frankfurter Szene am Anfang wurde wohl etwas zu stark aufgetragen.

Um den Neutralen zu beweisen, daß wir in Berlin trotz des Krieges noch Sinn für Theater haben, wurde das volle Haus photographiert. Dr. A.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Dr. Bruno Glagel, der bekannte Forscher auf dem Gebiete der Fernphotographie, ist auf dem

Kreisratrat Dr. Eugen Stück in Emmendingen nach Konstanz und den Kreisratrat Dr. Eugen Baumgartner in Schopfheim nach Emmendingen, den Professor Kaul Huber am Großherzoglichen Seminar in Heidelberg zum Kreisratrat in Schopfheim zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Finanzwesens wurde Bauminister Eugen Schnorr der Bauinspektion Landau zugeteilt, Eisenbahnschreiber Wilhelm Mandler in Heidelberg nach Mannheim, Eisenbahnschreiber Albert Vielle in Oppenau zum Amtsrat Karlsruhe, Eisenbahnschreiber Adolf Burggraf in Breisach nach Waldkirch, Eisenbahnschreiber Friedrich Grieb in Pforzheim nach Eppingen veretzt, die Eisenbahnschreiber: Otto Klud in Gaggen, Karl Ksal in Schopfheim und Karl Speer in Mannheim zu Eisenbahnschreibern ernannt.

Unsere Helden.

Den Tod fürs Vaterland starben: Friedrich Sivel, Lt. im 2. Nass. Inf.-Regt. 88 von Karlsruhe, Aug. Schilling, Vizelfw. d. R. im 17. bayr. Inf.-Regt. von Karlsruhe, Albert Koeck, Einj.-Freim. im 2. Nass. Inf.-Regt. 88 von Karlsruhe, Kaufm. W. Kappe, Former A. Bodemann, Lehrer M. Mans, Eisenbahner R. G. Meier, Kaufm. R. Gismann, Fuhrerrecht Martin Hofman, Freier Erich Stepputat, Geometergehilfe P. Deder, Fabrikarbeiter H. Bede, sämtliche von Durlach, August Käufer von Oppenau, Lehrer Otto Müller von Neutershausen bei Reinstadt, Musik. Fr. Thome von Ullnab, Ref. Maurer Joseph, Th. Nerd und Ref. Wälder Th. Weder, beide von Unterwiesheim, Landwehrr. Arbeiter Peter Weber von Zeutern, Ref. Freier Dasserer von Densheim bei Bruchsal, Lt. d. R. Udo Giulini von Heidelberg, Maurer Fr. Höge, Lehrer D. Feder, Tagelöhner Fr. Weigel, Maurer Friedrich Barth, Lagerhausverwalter Jakob Raag, Landw. Joh. Weidner, Schreinermeister A. Geiger, Fabrikant R. Jost jung und Konditor Eugen Gebhard, sämtliche von Eppingen, Gg. Ruf, Joh. Rinderle, D. Roth, E. Fischer, sämtliche Angehörte der Freiburger Straßenbahn, Gefr. Karl Strobel von Freiburg, Ref. Hermann M. Keller von Krozingen, Ref. Aug. Doser von Ullnab bei Bruchsal, Gren. Karl Konstanzer von Willingen, Ref. Otto Zimmermann und Musik. Joseph Martin, beide von Bad Dürreheim, Brauereiarbeiter Anton Buri von Donaueschingen, Ref. Leopold Huggaber von Dautsching, Bezirksgeometer Kraus von Bonnborn, Ostarr. Baschnagel von Uelchingen, Zementeur Kaver Sieber von Schwemingen, Kaufmann Eugen Huggel, ein Sohn des Herausgebers der „Freien Stimme“ in Radolfzell, und Weggeleiter Eduard Verberich von Giffingheim bei Lauterbachshausheim.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Oberst Koch, früher Hauptmann im Regt. 114, später Major im Regt. 169, Stabsarzt Dr. Huber aus Heidelberg, Oberst. Erwin Dörner, Regierungsassessor in Karlsruhe, Siegmund Feder, Rechtsanwalt in Karlsruhe, Oberst. und Adjutant in der 55. Landwehr-Inf.-Brig., Amtsrichter Dr. Ludwig Imhoff in Rastatt, ein Sohn des Kommerzienrats August Imhoff in Mannheim, Opt. d. R. Fr. Remsch, ein Sohn des Buchhändlers F. Remsch in Mannheim, Lt. Hilschenberger von Mannheim, Ref. Wilhelm Högler von Mannheim, Gren. Hermann Stumpf von Hof-Tiefental, Dr. Arnt Baumhart in Karlsruhe, Landwehrr. Oberleutnant Moritz Wätner von Baden-Baden, Refr. Ernst Duda von Bülz, Schreiner August Sadmann von Albern, Pionier Wagner Wilhelm Kaufmann von Durlach, Offizierstellverr. Ostarr. Gättermann von Gutach, Wigawadt, D. Friedrich Lang, ein Sohn des Derrrechtsdirektors in Offenburg, Lt. d. R. Dipl.-Ing. Dr. Albert Spreng von Freiburg, Oberarzt d. R. Dr. R. Thomas, ein Sohn des vert. Universitätsprof. Geh. Hofrat Thomas in Freiburg, Biejselm. d. R. Dipl.-Ing. Bernhard Knupper von Freiburg, Kanalarbeiter Joseph Geger beim Gräbischl. Ordinarat in Freiburg, Oberarzt d. R. Dr. Fris Köpp, ein geborener Freiburger, Unteroff. d. R. Albert Dud und Straßenbahninspektor Otto Bellin, beide von Freiburg, Stabsarzt Dr. Kraus in Willingen, Lt. d. R. Adolf Bülz jung von Badenweiler, Ost. d. R. Rechtsanwalt Würb von Waldshut, Gefr. Martin Hengstler von Konstanz, Feldw. Duffner vom Konstanzer Regt., Lt. Erich Hauger, ein

Sohn des Rechnungsrats Hauger in Karlsruhe, Dr. Gehring von Bietenheim, Marinefahrsarzt Dr. Alfred Meier von Karlsruhe, Offizierstellverr. Lehrer Bernhard Bachtold von Karlsruhe, Unteroff. Karl Kaufmann, Oberst. Lt. d. R. Will Köhler, beide von Mannheim, Inf. Heinrich Petri von Eppingen, Bernhard Holz von Mühlbach bei Eppingen, Regimentsarzt Dr. Hebenreit in Mühlbach, Hermann Graf, Depotführer der Brauerei Union in Karlsruhe, Postassistent Rudolf Köhl in Karlsruhe, Otto Breining, Meißender in Bruchsal, Oberst. d. R. Reichsanwalt Dr. Rudolf Bauer in Heidelberg, Universitätsprof. Dr. Ernst Feder im Ref.-Regt. 40, Unteroff. Johann Dammert von Kronau bei Bruchsal, Seminarlehrer Karl Berger in Mannheim (Dirigent der dortigen Liedertafel), Unteroff. d. R. Kaufmann E. Sed von Selbach bei Gernsbach, Unteroff. d. R. Franz Friedmann von Diersheim, Lt. d. R. Rechtsanwaltschaftlicher Dr. Alfred Sutter, beide von Bruchsal, Joseph Brendler von Konstanz, Lt. Max Rencaug in Bruchsal, Oberarzt Dr. Moos von Konstanz und Rechtsanwaltschaftlicher Steiger in Ueberlingen.

Das Eiserne Kreuz in vier Geschlechtern. Lt. d. R. Frig v. Scherbening hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten. Er ist der Sohn des Oberst Lt. d. v. Scherbening in Karlsruhe, der 1870 bis 1881 in Heidelberg Bezirksadjutant war. Dessen Bruder, Oberst und Kommandeur des Landw.-Inf.-Regt. 13, wurde bei Raon schwer verwundet und erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Deren Vater, Generalmajor v. Scherbening und Kommandeur der 4. Art.-Brig., wurde 1870/71 für die Schlacht bei Beaumont mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und für die Belagerung von Paris mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekoriert. Dem Großvater war als Leutnant nach der Schlacht bei Leipzig 1813 das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Walpertschweier (M. Ettlingen), 19. Okt. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat entsprechend der erteilten staatlichen Zustimmung bestimmt, daß die auf der Gemarmung Walpertschweier wohnenden Katholiken unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zur katholischen Pfarrkirchegemeinde Walsch zur katholischen Pfarrei Walpertschweier vereinigt werden.

Heidelberg, 19. Okt. In der Bergstraße war durch einen Wasserrohrbruch die Erde untertrübt. Ein Wagen, der die Stelle passierte, brach ungefähr 5 Meter tief ein, ohne sonderlichen Schaden zu nehmen.

Baden-Baden, 18. Okt. Nachdem unsere elektrische Straßenbahn schon vor einigen Tagen auf der Tiergartenlinie einen Unfall, bei dem es mehrere Verwundete gab, zu verzeichnen hatte, gab es gestern abend nach 5 Uhr abermals einen solchen, und zwar auf der Merkurlinie. Ein Wagen fuhr bergaufwärts vom Markgrafenplatz zur Friedrichshöhe. Beim Beginn der großen Steigung lief der Wagen plötzlich zurück und wurde bei der großen Kurve am Markgrafenplatz aus den Schienen gezogen und umgeklüppelt. Der Führer des Wagens konnte rechtzeitig abspringen, zog sich aber eine Kopfverletzung zu, während die zwei im Wagen anwesenden Passagiere und der Schaffner leichte Verletzungen davontrugen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt, doch nimmt man an, daß sich im Gleise viel Sand angeammelt habe, das den Wagen ins Rutschen brachte und zum Verlassen der Bremsen führte. Ein außerordentlich günstiger Zufall ist es, daß sich im Wagen nur zwei Passagiere befanden; wäre er vollbesetzt gewesen, hätte es beim Umstürzen desselben jedenfalls ein schweres Unglück gegeben.

Bad Dürreheim, 19. Okt. Dieser Tage konnte Baderst. G. Huber auf eine 25jährige Tätigkeit in Bad Dürreheim zurückblicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde Dr. Huber das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Dürreheim verliehen. Dr. Huber steht augenblicklich als Oberfahrsarzt im Felde.

Willingen, 19. Okt. Der im Dienst auf dem Station Hornberg schwer verunglückte Automobilführer Kaver Fink ist im hiesigen Friedrichstranthenhaus nach schwerem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben.

Vom badischen roten Kreuz.

Karlsruhe, 19. Okt. Von den sieben badischen Sanitätären, die am 23. September bei Orches in Ausübung ihres Dienstes von Franzosen überfallen und

entführt wurden, und die seitdem als „vermißt“ in den Listen standen, haben sich zwei wiedergefunden. Ludwig Bindner von Endingen ist von den Franzosen ausgeliefert worden, nebst seinen Habseligkeiten, Uhr, Geld bis zum letzten Pfennig und was er sonst besaß. Er befindet sich jetzt im Vereinslazarett in Endingen, kann jedoch über die Vorgänge am 23. September gar nichts angeben, da er durch Blutverlust zu sehr geschwächt war. Der zweite Josef Fertig von Mannheim-Lindenhof, ist in französischen Händen gestorben.

Das Zentralkomitee des roten Kreuzes in Berlin beabsichtigt eine Ausstellung von Kriegsbeute zu veranstalten, um durch die Eintrittsgelder der Kaffe weitere Mittel zuzuführen. Diese Ausstellung, zu der das Kriegsministerium Kanonen, Waffen, Uniformstücke usw. zur Verfügung stellt, soll in größeren und kleineren deutschen Städten längerer oder kürzeren Aufenthalt nehmen. Die Organisation der Sache wird dem Professor Binde übertragen.

Gestern Samstag ist ein Zug von sieben Güterwagen mit Viebesgaben unter Führung des Geh. Hofrats Dr. v. Döschelhauser und seines Stellvertreters Oberbaurat Heßdorf, begleitet von den Stadträten Philipp und Kolb nebst sieben Sanitätären (darunter sechs von Pforzheim) abgegangen. Von den Wagen sind vier in Karlsruhe mit Gaben aus ganz Baden gefüllt worden, darunter einer mit Gegenständen für Lazarettzwecke, drei mit Gaben für die Krüger in der Front. Nicht genug kann die Opferwilligkeit gerühmt werden, die sich auch bei dieser Gelegenheit wieder in den badischen Gemeinden kundgab. Ganz keine Landgemeinden haben Spenden in Fülle gefunden, und alles war mit einer Sorgsamkeit verpackt, die allein schon das Gemüt der Empfänger erheitern muß. Aus Pforzheim kam ein Wagen, zwei weitere Wagen kamen aus nicht badischen Städten und sind für andere Armeekorps als das 14. bestimmt. Von unterwegs ist bereits ein Telegramm des Führers hier eingetroffen.

Dem vorigen Bericht ist erläuternd nachzutragen, daß der aus Willingen kommende Güterwagen Baden aus der Stadt sowohl wie aus den sämtlichen Bahnhöfen des Amtesbezirks entfiel.

Bei dieser Gelegenheit kam wieder zur Sprache, wie schwierig die Zustellung an die Truppen des 14. Armeekorps sich dadurch gestaltet, daß die einzelnen Regimenter und auch kleinere Kommandos über ein großes Gebiet verstreut sind. Zahlreiche badische Truppen gehören nicht dem 14. Korps an, sondern sind anderen Korps angegliedert. Man muß hoffen, daß diese badischen Truppen von anderer Seite mit Spenden bedacht werden und mit den Korps, denen sie an gehören, das Nötige erhalten, wie wir ja auch die nicht badischen Truppen, die sich bei den Badenern befinden, nicht ausschließen. Auch kam zur Erörterung, daß nach einer aus Hannover für die 37. Brigade hierbergeschickten und mit einem der früheren Jünger abgegangenen Kiste, die wahrcheinlich wegen Nichtauffindbarkeit der genannten Brigade anderen Truppen ausgehändigt wurde, mit Briefen und Telegrammen bis jetzt vergeblich geforscht wird. Dies ist ein Beispiel, welches Schicksal Gaben mit Sonderbestimmungen haben und welche Mühe sie verursachen können.

Der hierher zurückgekehrte badische Transportdelegierte Freiherr v. Schauenburg hat ebenfalls die Schwierigkeit geschilbert, die infolge der neuesten Verbeserungen Operationen für die Zustellung von Viebesgaben an unsere Truppen entstanden sind. Am 22. Oktober wird ein „Vollzug“ vom Zentralkomitee abgeschickt werden, zu dem vom badischen roten Kreuz zwei Wagen mit Wollschaf für die badischen Truppen beigelegt werden sollen. Ein weiterer vollständiger Viebesgabenzug ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen, doch wird man gezwungen sein, mit der Abendung zu warten, bis auf dem Kriegsschauplatz wieder ruhiger Verhältnisse eingetreten sind. Der Verband badischer Kaninchenzüchter regt an, die Mitglieder aufzufordern, daß sie Kaninchenstifte, aus denen warme Unterkleider hergestellt werden können. Desgleichen sollte der Bund deutscher Jäger und der Jagdsportverein Helsenpele liefern. Diese Angelegenheit wird in die Hand des Freiherrn von Schened gelegt.

In letzter Zeit sind im ganzen 450 Verwundete hierher gekommen. Durch die vielen Entlassungen und Einweisungen in Genesungshäuser ist der Mannschafbestand der meissen Lazarettäre hier und im sonstigen Baden augenblicklich schwach. In Karlsruhe sind etwa 220 Betten frei, im ganzen Lande ungefähr 8750 Betten, das heißt über die Hälfte. Für die kleineren Lazarettäre mit nur schwacher Besetzung ergeben sich bei einer Vergütung von 3 Mk. für den Kopf ungünstige finanzielle Verhältnisse, über die später noch zu reden sein wird.

Felde der Ehre gefallen. Professor Glagel war der langjährige Mitarbeiter des Professors Korn, des Erfinders der Fernphotographie, in dessen Laboratorium er seine wissenschaftlichen Versuche machte. An der Technischen Hochschule in Berlin las Glagel über Physik und hat auch auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie mehrere wertvolle Arbeiten veröffentlicht. Im Jahre 1911 wurde er zum Professor ernannt.

Eine unbekannte Selbstbiographie Adolf Menzels. Der Beginn einer künftigen, bisher unbekannt Selbstbiographie Adolf Menzels wird jetzt im Jubiläumsjahrgang der Zeitschrift für bildende Kunst veröffentlicht. Das Manuskript fanden die Erben beim Ordnen des Nachlasses: Ein dikes Schreibheft, ein richtiges Schreibeheft, dessen Einleitung das Wort „Ich“ trägt. Danach hat Menzel sich 1874 mit dem Gedanken einer Selbstbiographie beschäftigt, die er mit der nun in Familie veröffentlichten prachvoll materiellen Handschrift niederzuschreiben begann. Aber es sind nur drei Seiten geworden, schon nach der ersten wurde Menzel auf zwei Jahre unterbrochen, und mit dieser genau verzeichneten Pause fuhr er im unbedruckten Fests seiner Gedanken fort. Er schrieb: „Berlin, 22. Februar 1874. Mit dem Abend des heutigen Tages sind 40 Jahre verfloßen, seit ich (am selben Monatsdatum 1834) durch einstimmige Aneignung aufgenommen wurde als Mitglied des damaligen hiesigen „jüngeren Künstlervereins“. Ein Rückblick auf mein Treiben und Lebensgang während dieser vier Jahrzehnte, und auch auf Ein und Anderes der Vorergangenheit ist wohl jetzt — fortgesetzt am 8. Sept. 76 — nicht mehr als vorläufige Selbstpiegelung anzusehen. Es sei hier vorweg bemerkt, daß ich mich in Rücksicht dessen, was mir aus der Freiheit erwähnenswert erscheinen wird, sei es mich selbst oder Verhältnisse und Zustände betreffend, zwischen denen meine Jugend verlaufen, nicht mit einer Einordnung nach Zeitfolge befaßen, sondern die Dinge, je nachdem wie sie dem im Alter nach rückwärts weislichen Gedächtnis auftauchen, hersehen werde. Also: ich Adolph Friedrich Erdmann Menzel bin geboren zu Breslau am 8. Dezember 1834. Das Haus, in dem meine Eltern wohnten, hieß zur „goldenen Muffel“ und lag in der Albrachstraße neben dem „Regierungsgebäude“, von

diesem durch eine schmale Gasse getrennt, die damals wie heute (ziemlich önömös) „Lange Holzgasse“ hieß.“ Hier wurde der Meister zum zweiten Male unterbrochen und hat leider diese Arbeit, die uns gewiß eine der köstlichsten deutschen Selbstbiographien geschenkt hätte, nie wieder aufgenommen.

Prof. Hugo Münsterberg, der bekannte deutsche Philosoph und Psychologe, beschäftigt, wie der „Frkf. Ztg.“ aus Neupost gemeldet wird, von seinem Lehramt an der Harvard-Universität zurückzutreten, weil der Lord-Magor von London erklärte, seine Absicht, der Universität 10 Millionen Dollars zu schenken, würde nicht ausgeführt werden, wenn Münsterberg bliebe.

Der Lemburger Museumsraub der Russen. Im Ostasiatischen Nationalmuseum in Lemberg haben die Russen alles, was ihnen wertvoll erschien, geraubt und nach Petersburg geschickt. Es sind der „Kunstchronik“ zufolge 1034 Gemälde, darunter Meisterwerke alter und neuer Zeit von Raffael, Tintoretto, Luca Giordano, Gerard, Makoto und anderen, ferner 28 000 Kupferstücke, 17 000 Münzen, 4300 Medaillen, 142 000 Bücher, 5000 Handschriften, nationalpolitische Reliquien und andere wertvolle historische Dokumente.

Kleines Feuilleton.

„Deutschland, Deutschland über alles.“ Wie sind die Worte: „über alles“ zu verstehen? Der englische Minister Lloyd George hat kürzlich verschiedenes an unserm herrlichen Nationalliede, „Deutschland, Deutschland über alles“, ausgesprochen. Er meinte, daß England den Geist des „Deutschland über alles“ bekämpfen müsse, der alles, was ihm im Wege stehe, niederreißen wolle. Es wurde bereits heroergehoben, daß diese Auslegung falsch und ungerechtfertigt ist; aber es ist in dem ersten Verse doch mehr enthalten als das bloße Bekenntnis des deutschen Volkes, daß ihm sein Vaterland über alles geht. Die meisten von uns beachten nicht das „wenn“, mit dem der dritte Vers der ersten Strophe beginnt. Der Dichter Heinrich

Hoffmann von Fallersleben, der das Lied im August 1841 auf der Insel Helgoland verfaßte, hat ohne jeden Zweifel dieser Stelle den Sinn gegeben, daß Deutschland allen seinen Feinden überlegen sein muß, wenn es stets zu Schutz und Trutz brüderlich zusammenhält. Hoffmann von Fallersleben wirkte damals als Professor der Germanistik in Breslau, und er war dort mit dem Professor und ehemaligen Freiheitskämpfer G. v. Siempel befreundet. Dieser hatte im Jahre 1830 eine „Geschichte der Kriegsvorfälle Deutschlands“ erscheinen lassen, und man liest dort folgende Stellen: „Es hat die neueste Zeit von neuem bewährt, was ewig wahr ist, daß die Formen nicht ausreichen, wenn der Geist verloren ist; der sie befehle, daß aber die geistige Kraft, welche Form sie sich schafft, immer widerhält im Sturm, genährt durch die heiligsten Empfindungen der Ehre, des Vaterlandes, zur Aufopferung des einzelnen für das höchste, Beste, Religion, Gesetz, des einzelnen für das gemeine Wesen. Das Vaterland wird hochgehoben zu jeder Zeit durch die Einrichtung des Kriegsvorfalles, die fortschreitet mit dem Geiste des Volkes und, das Herz von Europa, wird Deutschland gebietet oder die Schale dahin schlagen lassen, wohin es sein Schwert wirft. Einigkeit! Gemeinnut! ist der Geist, der allein uns hält, wenn alles vergeht.“ Stenzel schließt seine Ausführungen mit dem Satze: „In seiner Kriegsvorfälle wird das gemeinsame Vaterland ein Mittel finden, daß es in Europa, in der Welt widerhallt: „Deutschland über alle, wenn es nur will.“ Hoffmann von Fallersleben hat also der ersten Strophe seines Liedes diesen von seinem Freunde Stenzel geprägten Satz zugrunde gelegt. Derselbe Gedanke ist aber bereits früher, und zwar von keinem Geringeren als von Goethe zum Ausdruck gebracht worden. Dieser legt am Schluß seines „Fischerlied“ die Worte in den Mund: „Zufammenhaltet euren Wert, und euch ist niemand gleich.“ Auch diese Goetheschen Verse scheinen dem Dichter unseres unsterblichen Nationalliedes gegenwärtig gewesen zu sein, als er dieses auf Helgoland niederschrieb.

Heidelberg, schwer verwundet; — Seefeldat Friedrich Klein aus Ettingen, verwundet; — Gefreiter Josef Kaiser aus Freudenberg (Mosbach), schwer verwundet; — Seefeldat Ernst Benz aus Eberbach, schwer verwundet; — Gefreiter August Lang aus Wehen (Freiburg), leicht verwundet; — Einjähr.-Freiwilliger Seefeldat Johann Mattfeld aus Baden-Baden, leicht verwundet; — Seefeldat Johann Reinholdt aus Steinbach (Bühl), leicht verwundet; — Seefeldat Alfred Rees aus Herbolzheim (Emmendingen), leicht verwundet; — Gefreiter d. Seewehr I Friedrich Schreiber aus Leopoldshafen, schwer verwundet; — Obermatrosenratil. Frh. Schaid aus Erfingen, leicht verwundet; — Gefreiter August Weiland aus Oberschöps, tot; — Seefeldat Karl Widmer aus Willingen, leicht verwundet; — Gefreiter d. Seewehr I August Zimmermann aus Oberachern, leicht verwundet; — Seefeldat d. R. Karl Otto Zöllner aus Lauda, leicht verwundet.

Verlustliste Nr. 52.

Berlin, 19. Okt. Der Verlustliste Nr. 52 entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55, Karlsruhe. Gehört zum Regiment v. Donop. Chats am 12. und 13. Genoves vom 16. bis 18. und Menil am 21. 9. 14.

Oberst. d. Reg. v. Grono vom Leib-Gren.-Reg. Nr. 100 leicht verwundet; — Lt. Frhr. v. Kraft-Ebing vom Leib-Gren.-Reg. Nr. 100, tot. 1. Kompanie: Musk. Ludwig Bühl, Karlsruhe u. Musk. Karl Gustav Meier, Durlach, tot; — Gefr. Friedrich Garimann, Mannheim, Musk. Benzelin Böjer, Durlach, Gren. Karl Breunig, Freiburg, Gren. Karl Vahler, Ottenhöfen, Musk. Max Barth, Karlsruhe, Musk. Friedrich Gramlich, Karlsruhe, Hornist Karl Ritzke, Konstanz, Gren. Johann Stumpf, Zerolshausen, Gren. Hugo Emil Schindwein, Karlsruhe, Musk. Jakob Späth, Rangentbach (Durlach), Musk. Ernst Penninger, München, Musk. Rudolf Rasch, Ettingen, Musk. Walther Markowski, Waime und Gren. Franz Ortholf, Dillweihen-tal, verwundet.

2. Kompanie: Bisefeldwibel Alfred Meriens, Nachen, leicht verwundet; — Unteroffizier Julius Fiedler, Karlsruhe, schwer verwundet; — Gren. Paul Grub, Ollau, tot; — Gren. Franz Benz, Ettingen u. u. Gren. Julius Schmidt, Ziettingen u. Ettingen, leicht verwundet.

4. Kompanie: Unteroff. August Gehl, Karlsruhe, tot; — Unteroff. Georg Eder, Graben, schwer verwundet; — Unteroff. Robert Schwarz, Karlsruhe, leicht verwundet; — Gefr. Hermann Lagodni, Mühlhagen und Wehrm. Ludwig Schorb, Forchheim, tot; — Gefr. Georg Pollad, Gidel und Gefr. Josef Rudajowski, Gelsenkirchen, schwer verwundet; — Wehrm. Wilhelm Wagner, Wölschbach (Durlach), leicht verwundet; — Wehrmann Johann Knebel, Karlsruhe und Gefr. Philipp Oeder, Durlach, tot; — Gefr. Karl Renhard, Karlsruhe, Gren. Anton Meier II, Bulach und Gefr. Theodor Mühlhans, Gidel, leicht verwundet; — Gefr. Friedrich Vogel I, Dinglingen (Nahr), schwer verwundet; — Gefr. Heinrich Wagner, Karlsruhe, leicht verwundet; — Gefr. Karl Wolfberger, Nahr, schwer verwundet; — Gefr. Friedrich Wurz, Ettingen, Gefr. Friedrich Hirsch, Karlsruhe, Gefr. August Bohner, Karlsruhe-Darlanden, Wehrm. Otto Hermann, Karlsruhe, Gefr. Gust. Kanaler, Wagental (Emmendingen), Wehrm. Ludwig Kubach, Niesloch, Wehrm. Hermann Berner, Karlsruhe, Wehrm. Johann Schenda-gelberg, Grünwinkel und Gefr. Heinz Traub, Bulach, leicht verwundet; — Gefr. Adolf Wein-gärtner, Pfaffenoth (Ettingen) und Wehrm. August Würz, Nömsbach (Baden), schwer verwundet; — Wehrm. Lorenz Mohr, Karlsruhe, leicht verwundet.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 56, Karlsruhe.

Gehört zum Regiment v. Donop. Chats am 12. und 13. 9. 14.

1. Kompanie: Gefr. Richard Strohdeder, Luchensfeld bei Forchheim, tot; — Gefr. Erich Feiler, Rodden und Gefr. Oswald Kämpfer, Dillweihen-tal, leicht verwundet.

2. Kompanie: Wehrm. Hermann Deffert, Forchheim, tot; — Gefr. Karl Franz, Niesloch, Gren. Wilhelm Kramer, Alsenfeld, Gefr. Johann Josef Merzel, Muggensturm und Gefr. Johann Heinrich Droffe, Herrntrot, leicht verwundet.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 57, Karlsruhe.

Gehört zum Regiment v. Donop. Chats am 12. und 13. 9. 14.

1. Kompanie: Bisefeldw. Georg Ruf, Freiburg, schwer verwundet; — Unteroff. Spidel, Colmar und Unteroff. Schwarz, Emmendingen, leicht verwundet; — Gefr. Walcher, Mannheim und Wehrmann Josef Sittler, Pfaffenberg (Schönau) tot; — Cornist Josef Behle, Waldkirch, Gefr. Karl Biedle, Walldingen, Wehrm. Josef Baumert, Wildgutach, Gefr. August Rheinbold, Freitant (Emmendingen), Wehrm. August Gerhardt, Radelburg (Waldsbut), Wehrm. Emil Frei, Wittau (Freiburg) und Wehrm. Lambert Reichbach, Engental (Freiburg), leicht verwundet; — Wehrm. Karl Raier, Bödingen, schwer verwundet; — Wehrm. Seiber, St. Margen, Wehrm. Ambros Werner, Illoffen, Gefr. Rühle, Forchheim und Musk. Emil Müller, Kleinheimbach, leicht verwundet; — Wehrm. Alois Raier, Niesloch, Wehrm. Heinrich Saun, Bismarck, Wehrm. Alois Wader, Mittelhausen und Gefr. Feiler, Wöls, Kreis Emmendingen, ver-mitt.

2. Kompanie: Unteroff. Stadelhofer, Wolf-lingen, leicht verwundet; — Gefr. Fritz, Mühlhausen und Wehrm. August Schüler, Thann, tot; — Gefr. Hub. Kreuzinger, Gefr. Ernst Baumann, Wehl, Gefr. Karl Karlsberg, Rheinleiden, Gefr. Fröh. Walderdingen, Wehrm. Josef Silmann, Ottingen, Gefr. Otto Gumbel, Kirchgarten, Gefr. Otto Ghe, Rohr, Kreis Waldsbut, Gefr. Kaminski, Neislau, Wehrm. Karl Feiler, Freiburg, Gefr. Wader, Freiburg und Gefr. Hugo Freiburg, leicht verwundet; — Gefr. Repler, Ettingen und Gefr. Eugen Segn, ver-mitt.

3. Kompanie: Unteroff. Behle, Steig, leicht verwundet; — Unteroff. Renz, Freiburg, tot; — Gefr. Eugen Schädle, Ettingen, leicht verwundet; — Gefr. Birkenmayer, Ettingen, schwer verwundet; — Gefr. Karl Eber, Wöl, Gefr. Karl Schmidt, Freuden (Schönau), Gefr. Aug. Schaublin, Wölschheim, Gefr. Ernst Niedacher, Marzell, Gefr. Frh. Kober, Ettingen, Gefr. Franz Fröh, Freiburg und Gefr. Karl Maier, Nimbura, leicht verwundet; — Gefr. Josef Hoppel, Waltenhof und Gefr. Dieb, Amrisbach, vermitt.

4. Kompanie: Unteroff. Friedr. Steinegger, Nollingen, schwer verwundet; — Gefr. Felix Schäfer, Neuhof (Emmendingen), tot; — Wehrm. Karl Delling, leicht verwundet; — Wehrm. Alfred Rühle, Nödingen und Gefr. Leonh. Müller, Lössel, vermitt; — Gefr. Josef Steiert, Guntersbach, Gefr. Wilhelm Welsch, Ober-Bruck und Wehrm. Wilhelm Seigler, Lobenau, tot; — Wehrm. Karl Schmidt, Ettingen und Gefr. Emil Rühle, Schönberg, leicht verwundet; —

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. E.

Mühlhausen am 9. Saarburg vom 20. bis 22. Mon- treuz am 24. Thiville am 25. und 26. S. Menil vom 30. 8. bis 9. 9., Limay am 21. und Fizey vom 21. bis 24. 9. 14.

II. Bataillon.

Stab: Major Walter Otto und Leutnant und Adjutant Engel, leicht verwundet. 5. Kompanie: Musk. Josef Heilmann, Ober- harnersbach, vermitt; — Gefr. Adolf Schmidt, Untergronbach, Gefr. Johann Wagner, Ober- Schwörz, Gefr. Friedrich Weber, Karlsruhe, Gefr. August Popplech, Gletting (Mühlhausen) und Musk. Karl Schmälzle, Seebach (Nahr), tot; — Gefr. Hermann Winkler, Niesloch-Schwörz, Musk. Alois Loch, Ettingen, Musk. Philipp Krebs, Medesheim, Musk. Lorenz Oeder, Nies- loch, Musk. Eugen Feilinger, Niesloch, Musk. Gustav Koblischmitt, Mannheim, Musk. Karl Ehlers, Zimmer, Musk. Adolf Sandlos, Seig, Gren. Konrad Quenzer, Niesloch, Gefr. Johann Kopper, Niesloch, Musk. Emil, Nobelloch, Steinach, Musk. Edmund Obert, Junsmeier und Musk. Gustav Dehuff, Friedrich- riedrich, leicht verwundet; — Musk. Friedr. Jupp, Redaran, leicht verwundet; — Musk. Wilhelm Reidingen, Niesloch, Gren. Konrad Bönch, Gerzode, vermitt; — Gren. Ernst Verding, Gagsfeld, Unteroff. Willy Lin- demann, Weiserode u. Musk. Heinrich Hambich, Rheinhausen, leicht verwundet; — Musk. Karl Legmair, Erlen, Musk. August Klump, Lutz, Musk. August Köch, Haglach und Musk. Friedrich Weigel, Ettingen, tot; — Gefr. Franz Koch, St. Georgen (Freiburg), Gefr. Wilh. Büh- ler, Hagelberg, Gefr. d. Reg. Franz Stäbele, Rheinweiler, Gefr. Julius Sörnstein, Weiberach, Gefr. Arthur Baumer, Karlsruhe, Gefr. Josef Napp, Kappelbinder, Gefr. Gottlieb Dewald, Mannheim, Unteroff. d. Reg. Ernst Schaub, Kur- (Widach), Musk. Josef Kniebichl, Niesloch, Musk. Adam Bereth, Wollstadt, Musk. Karl Götz, Seibelberg, Musk. Jacob Günther, Durlach, Unteroff. Bus, Schneider, leicht verwundet; — Gefr. Wilh. Mohr, Seibelberg, leicht verwundet; — Gefr. Robert Zaner, E. Ettingen, vermitt; — Gefr. Ludwig Gerbold, Seebach, tot; — Gefr. Jacob Raffold, Niesloch (Heidelberg), Gefr. Josef Schellenberger, Gefr. Adam Kraft und Musk. Joos, leicht verwundet; — Gefr. Johann Stör, vermitt.

6. Kompanie: Hauptm. Keller tot; — Gefr. G. Leicht, Seibelungen, Gefr. Ludwig Gauer, Sagen (Nahr), leicht verwundet; — Gefr. Emil Dünz, Schöllbrunn, vermitt; — Gefr. Josef Kraus, Vörsach, leicht verwundet; — Gefr. Anton Kattä- ster, Niesloch, vermitt; — Musk. Otto Seidel, Forchheim, Musk. Wilhelm Ulrich, Helmstadt und Musk. Adam Schild, Strimpfborn, tot; — Unteroff. Eugen Schöpf, Karlsruhe, Cornist Jul. Burthard, Seilsengel und Musk. Josef Vorn, Ettingen, leicht verwundet; — Musk. Wilh. Kahn, Gannover, Gefr. Wilh. Salmbach, Roth (Mühlh.), Gefr. Konrad Sönig, Soffenheim, Gefr. August Müller, Schweigen und Gefr. Julius Saetwed, Au a. Rhein, vermitt; — Musk. Karl Angeler, Mannheim, leicht verwundet; — Gefr. Ernst Schneider, Weitenau und Musk. Friedrich Koffer, Leutesheim, tot; — Gefr. der Reg. Karl Bieemann, Bad Soden, Unteroff. Eug. Grand, Forchheim, Musk. Vinzenz Kreh, Nies- loch, Musk. Albert Schöllkopf, Colmar i. E., Musk. Landolin Ruf, Schweigen, Gefr. Otto Lehmann, Karlsruhe und Musk. Armand Kö- nig, Aurenthal, leicht verwundet; — Musk. Ad- olf Witsch, Dittlingen, Musk. Josef Eder, Sul- zbach, Gefr. Ernst Weik, Oberzogenen und Gefr. Friedrich Mundingen, Walddingen (Emmendingen), vermitt.

7. Kompanie: Leut. Denzle tot; — Leutn. d. Reg. Leutwein, leicht verwundet; Musk. Emil Josef Meck, Oberbrunn und Gefr. Hermann Lamm, tot; Cornist Rudolf Schöp- perle, Mannheim, Musk. Friedrich Schapper- perle, Mannheim, Frankfurt a. M., Musk. Hermann Bunnich, Niesloch (Mühlh.), Gefr. Josef Mut- ter, Brombach, Gefr. Friedrich Laier, Redar- gen, Gefr. Karl Mayer, Karlsruhe, Musk. Georg Pfeiffer, Niesloch (Heidelberg) und Musk. Alb. Gruber, Ehrbach, leicht verwundet; — Gefr. Emil Schwall, Karlsruhe-Darlanden und Gefr. Johann Reichmeyer, Reimen, vermitt; — Musk. Hermann Kaufmann, Hohenweillersbach, Musk. Friedrich Breuch, Niesingen, Gefr. Heinrich Schulz, Leuteshausen i. Baden, Gefr. Albert Kern, Al-Gemünd (Baden), Musk. Joh. Brand- enburger, Reiningen, Gefr. Philipp Giff- lin, Gefr. Edmund, Musk. Franz Simmel, Giff- lin, Gefr. Hermann Seufert, Weßbach u. Niesloch, Gefr. Fidor Horst, Schönlee, Musk. Franz Koch, Ettingen und Musk. Wilhelm Bau- mann, Buch a. Nahr, vermitt; — Gefr. Peter Breker, Leuteshausen, tot; — Musk. Eber- reter, Walddingen (Engen), Gefr. Jos. Riehm, Niesloch, Gefr. Wilhelm Eichin, Gressen, Musk. August Friedrich, Mühlbach, Musk. Rud. Kelter, Godesheim, Cornist Friedrich Nara, Breun- lingen, Gefr. Josef Simon, Ettingen, Unteroff. d. Reg. Oskar Wendle, Vörsach, Gefr. Georg Geisler, Leuteshausen, Gefr. Robert Licht, Darlanden, Musk. Anton Müller, Ludwigshafen a. Rh., Gefr. Hermann Alfred Otto Klummann, Rimmelsre, Gefr. Martin Pfäfer, Weinheim i. Baden und Musk. August Metzler, Friedrichs- feld, leicht verwundet; — Gefr. d. Reg. Karl Zehnpennig, Nachen, vermitt; — Gefr. Fröh- rich Fleg, Oberbrunn, Ettingen, leicht verwundet; — Musk. Franz Gschmann, Helbrungen und Musk. Josef Rothemurget, Bergshol- sell, tot; — Gefr. Bernhardreiber, Sandbachs- heim, Gefr. d. Reg. Wilhelm Christ, Salsbach, Gefr. d. Reg. Ernst Ball, Mühlbach, Gefr. Wilhelm Klautmann, Durlach, Musk. Paul Liebler, Krut, Gefr. Georg Oeder, Eppelheim a. d. Bergstr., Musk. Otto Kubler, Walldingen, Gefr. Wit. Ball, Niesloch, Gefr. Hermann Brodskoll, Niesloch, Musk. Hermann Schmeider, Oberachern, Musk. Fried- rich Ficht, Niesloch (Heidelberg), Musk. Jacob Engel, Lobenburg, Musk. Wilhelm Wader, Mannheim, Musk. Leopold Rähr, Wiesloch, Musk. Karl Wehe, Mannheim, Gefr. M. Rieffen, Soden, Unteroff. Walter Ulrich, Niesloch, Bisefeldw. d. Reg. Paul Wittich, Weimar, Gefr. Jacob Sara, Ettingen, Gefr. d. Reg. Adolf Straub, Karlsruhe, Gefr. Karl Kern, Waldkirch i. Baden, Gefr. d. Reg. Reimen und Gefr. Emil Witzke, Kertsche-Grünwinkel, leicht verwundet; — Gefr. Josef Reiter, Mühlbach, Gefr. d. Reg. Rudolf Heinrich Leo Höber, Oberburg und Gefr. Albert Raier, Freisch, vermitt; — Musk. Guis- tinus Staisach, Leutenamerie Santa, Ferdinand Hablaub, Offenbach a. M., Gefr. G. Heid, Redaragen, Musk. Adolf Kästel, Forch- heim, Musk. Johann Lubi, Worms a. Rh., Gefr. Josef Deda, Appoldsweyer, Gefr. Gustav Vile- meyer, Niesloch, Musk. Georg Schable, Nies- loch, Unteroff. d. Reg. Josef Kogmann, Nies- loch, Unteroff. d. Reg. Josef Wirz, Karlsruhe, leicht verwundet.

8. Kompanie: Feldw. August Meiner, Wal- derdingen (Engen) und Musk. Karl Geier, Herm. Kuhn, Wandsch, tot; — Musk. Maximus Otto Kuhn, Mannheim, Gefr. M. Albert Springmann, Salsbach, Gefr. d. Reg. Franz Josef Grab, Niesloch, Musk. Emil Hermann, Lahr, Gefr. Ernst Karl Menhard, Freudenstein, Gefr. Ludwig Ernst, Durlach, Musk. Albert Lipp, Schutter-

waldhofen, Gefr. Ernst Kreiter, Bollweiler, leicht verwundet; — Unteroff. d. Reg. Wilhelm Grei- ner, Maulburg, Musk. Robert Schlafer, So- denfeld, tot; — Gefr. Robert Rib, Wajel, Musk. Adolf Lang, Ettingen, leicht verwundet; — Bis- efeldw. Kurt Ehrjam, Mühlhausen, tot; — Tambour Georg Köhnlein, Mannheim, Gefr. Markus Karle, Forchheim, leicht verwundet; — Gefr. Theodor Dohs, Ettingen, Musk. David Gund, Wands- ch, vermitt; — Bisefeldw. Alfred Marend, tot.

III. Bataillon.

9. Kompanie: Musk. Otto Sidingen, For- chheim, schwer verwundet; — Musk. August Johann Kramer, Herbolzheim, vermitt; — Musk. Franz Sales Spilmüller, Diersburg, Musk. Gall, Frankfurt a. M., Einj.-Freiw. Ludwig Renatus Schmidt, Jungmünster, Musk. Johann Kraus, Markt Graß, Gefr. d. Reg. Peter Weber, Sche- den, Gefr. Leo Bernhard Bilsch, Kronenburg, Gefr. Johann Baptist Wirth, Altdamm, Gefr. Nikolaus Raib, Oberleidenbach, leicht verwundet; — Bis- efeldw. Gustav Klem, Wannenburg, Gefr. August Gottfried Scheuring, Niesloch, Gefr. Konrad Walter, Ettingen, Gefr. Nikolaus Konhard, Wäler, Ettingen, Gefr. Georg Wallenwein, Gai- berrg, Gefr. Friedrich Mannus, Sternfels, Gefr. Ernst Gustav Säger, Willingen und Gefr. Adolf Sauer, Ettingen, tot; — Unteroff. d. Reg. G. Kries, Sandhausen, schwer verwundet; — Unter- offizier d. Reg. Heinrich Otto Vogelbacher, Großherrnrieden, leicht verwundet; — Einj.-Freiw. Gefreiter Heinrich Clement Breiter, Seinhelm, Gefr. Konrad Valentin Berlinghof, Pfaffstätt, Musk. Georg Fänger, Gaißberg, jünger verwundet; — Musk. Andreas Federle, Dittlingen (Kon- stanz), Einj.-Freiw. Carl Ernst Cronenberger, Mühlhausen i. E., Musk. Johann Georg Oeder, Weiler, Musk. Emanuel Jakob Emil Pfeifer, Colmar, Musk. Anton Rold, Seimnauern, leicht verwundet; — Gefr. Hermann Josef Manoin, Mühlheim, tot; — Gefr. Hugo, Gefr. Karl Konrad Schenemann, Weinheim, Gefr. Duad. Gaißberg, Gefr. Wöllin, Wehl, leicht verwundet; — Gefr. Karl Dorndörfer, Bulach (Karlsruhe), Gefr. Johann Böhm Eppelheim, Musk. Georg Waller, Niesloch und Gefr. Philipp Ludwig Schäfer, Frankfurt a. M., vermitt.

(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Ar- tikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wirtschaftsleben.

W.T.B. Berlin, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Laut Bekanntmachung des Börsenverbandes ist die Fälligkeit aller auf Ultimo Oktober dieses Jahres ab- geschlossenen oder laufenden Geschäfte, sowie der Zahlung für gegebene und genommene Ultimo-Gel- der für Ultimo November dieses Jahres festgesetzt. Bei allen diesen Geschäften beträgt der Zinssatz für den Monat November 6 Prozent. Bei Börsen- Lombards, die mit vereinbarten Ueberdeckungen abgeschlossen waren, bleiben die Depots unverän- dert. Bei allen anderen Lombard- und Wertpa- piergeschäften hat der Geldnehmer oder der Käu- fer dem Geldgeber oder Verkäufer bis zum 30. Ok- tober dieses Jahres einen Einchuß von 5 Prozent des ausmachenden Geldbetrages in bar oder in an- der Börsen zugelassenen Wertpapieren, gerechnet zum Kurse vom 25. Juli, zu leisten. Der Berein- schuß wird ebenfalls mit 6 Prozent vom 31. Oktober dieses Jahres ab als für den Monat November ver- zinst. Die Geldnehmer von Lombarddarlehen und die Käufer von Darlehenseffekten haben bis zum 20. Oktober dieses Jahres zu erklären, ob sie das Darlehen zurückzahlen oder die Wertpapiere ganz oder in Teilbeträgen übernehmen wollen. Der Geld- geber oder Verkäufer hat sich hierauf bis zum 28. Oktober zu erklären. Die Erklärung der bis auf Ultimo Oktober abgeschlossenen Prämien- und Stellengeschäfte findet am 28. Oktober, die Zah- lungen am 30. November dieses Jahres unter Ver- gültung von 6 Prozent Zinsen statt. Die Zahlung der 6 Prozent Zinsen findet am 30. November, die Zah- lung der am 25. September dieses Jahres verfallene- nen Prämien am 31. Oktober dieses Jahres statt.

Berlin, 19. Okt. Nach Beschluß des Bundesrats tritt für Gerstenmalz das durch besondere Genehmigung des Herstellungslandes zur Ausfuhr nach dem Deutschen Reich zugelassen ist, ein Zollverbot ein auf den Betrag ein, der sich er- gibt, wenn anstatt des Zollsatzes von 5,75 Mark der Zollsatz von 1,75 Mark für den Doppelzentner Gerste zugrunde gelegt wird.

W.T.B. Wien, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel im österreichisch-un- garischen Zollgebiet betrug im August die Einfuhr 94,7, die Ausfuhr 30,4 Millionen Kronen, d. h. 173,9 bzw. 184,6 Millionen Kronen weniger als im Vor- jahre. Die Einfuhr in den Monaten Januar bis August betrug 3250,4 Millionen, die Ausfuhr 1700,3 Millionen, d. h. 34,6 Millionen Kronen mehr bzw. 149,7 Millionen Kronen weniger. Das Passivum für die Zeit von Januar bis August beträgt 650,1 Millionen Kronen gegen 465,8 Millionen Kronen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

W.T.B. Paris, 19. Okt. (Nicht amtlich.) „Action française“ schreibt: Die deutschen Blätter spotten nicht ohne Grund über die finanzielle Not Frankreichs, die zu einem Moratorium trei- ben mußte, um nicht zu einer finanziellen Kata- strophe zu führen. Der Triumph des „Armen Deutschland“ über den „Weltbankier“, dessen Ruhm schon an einem einzigen Tage zerstört war, könne niemanden wundern, müsse aber Frankreich zu einer ernsten Warnung dienen.

W.T.B. Malmö, 19. Okt. Anläßlich des kürz- lichen „Times“-Artikels über die Getreideein- fuhr der skandinavischen Länder, der von dem Mißmut Englands gegen die Neutralen Zeugnis ablegt, schreibt „Svenska Dagbladet“: Englands Verhalten zu den Neutralen ist in dieser Frage recht eigentümlich. England verkün- dete neulich, daß es als einer seiner wichtigsten Aufgaben ansähe, die Existenz der kleinen Staaten zu schützen, ihre Rechte und die bestehenden Ver- träge zu verteidigen. Die britischen Behörden leg- ten aber eine wenig freundliche Strenge in der Frage der freien Seefahrt der neutralen Länder an- den Tag. Sie haben Hollands Rechte, Waren an- derer neutraler Staaten einzuführen, in höchstem Grade beschnitten. Nach dem „Times“-Artikel zu urteilen, sind Kräfte am Werke, die britische Re- gierung gegen uns zu beeinflussen. Man glaubt, daß wir in Skandinavien mit den Waren von Süd- amerika und London Deutschland helfen.

Das Blatt weist die völlige Grundlosigkeit des Verdachtes nach und schließt mit den Worten: Es wäre höchst bedauerlich, wenn sich die britischen

Behörden zu Maßnahmen veranlaßt sähen, die völ- lig in Widerspruch stehen zu dem, was England vor wenigen Monaten feierlich versprochen.

(Die Neutralen könnten nun wissen, was es mit dem „britischen Schutz“ für eine Bewandnis hat, wenn sie immer noch an das Halten friedlicher Ver- sprechungen Englands glauben, so haben sie aus den bisherigen Vorgängen nicht die richtige Note- anwendung gezogen. D. Red.)

Schiffahrt.

Wertheim, 19. Okt. Der Floßverkehr auf dem Main, der zu Anfang des Krieges völlig stockte, hat wieder kräftig eingesetzt. Während im Sep- tember etwa 30 Flöße passierten, kamen im Sep- tember 60—70 Flöße durch, so daß man wieder von einem Vollbetrieb sprechen kann.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 17. Oktober. Viehmarkt. (Am- thcher Bericht.) Zufuhr: 2010 Stück, Ochsen 620 Stück, Bullen 134 St., Kühe 21 St. und Ferkel 61 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kalber 244 St., Stallmastschafe — St., Weiden- mastschafe — St., Schweine 1478 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rindvieh, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungefähr 65—68 M., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren — M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 90—94 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 86—89 M., Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 84—86 M., vollfleischige, mäßig genährte ältere 78—80 M., Kühe, vollfleischige, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwertes 84—88 M., vollfleischige, ausgewästete bis zu 7 Jahr 80—88 M., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 78—80 M., mäßig genährte Kühe 76—80 M., gering genährte Kühe 70—76 M., Kalber, mittlere Mast, beste Saugkälber 107—113 M., geringere Saug- u. gute Saugkälber 103—107 M., geringere Saug- kälber — M., Weidemastschafe, Schaf- lämmer — M., geringere Lämmer und Schaf- lämmer — M., Schweine, vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 73—74 M., vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 74—78 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht — M. Tendenz des Marktes langsam.

Schlachtthof. In der Woche vom 13. Okt. bis 17. Oktober 1914 wurden im hiesigen Schlachtthof geschlachtet 1902 Stück Vieh, zu- war: 294 Großvieh (69 Ochsen, 39 Rinder, Kühe, 125 Färsen), 239 Kalber, 131 Schweine, 40 Hammel, 3 Ziegen, — Kitzlein, 4 Pferde.

2615 Kilo Fleisch wurden außerdem von aus- wärtis eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 1635 Kilogramm vom Ausland.

Versteigerungen.

Dienstag, den 20. Oktober 1914. Hirschmann S. Fahrnis-Versteigerung, von mittags 1/10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, Nalms- straße 29 parterre.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorolo- gie und Hydrographie vom 19. Okt. 1914. Der Nord- und Nordosteuropa bedeckte hohe Dro- hat sich seit gestern noch weiter veräst; von da an- nehmen die Barometereinde langsam bis in Deut- über Unteritalien gelegenen Depression ab. In Deut- land häuft das trübe, stellenweise regnerische und wind- lich milde Wetter an. Trübes Wetter mit stellen- weisen leichten Niederschlägen und wenig veränderte Temperatur ist zu erwarten.

Wasserstand des Rheins am 19. Okt. früh: Schutterinsel 132, gefall. 8, Rehl 223, gefall. 7, Wagn. 276, gefall. 6, Mannheim 297, gefall. 6.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 19. Oktober 1914, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows include Dortmund, Hamburg, Kiel, etc.

Keine deutsche Hausfrau wird noch das engl. Mondamin verwenden, zumal Dr. Oetker's Gustin ein deutsches Fabrikat u. besser ist.

Weisse und rote Tischweine Flaschenweise empfielt billigst Ludw. Wiedemann, Weingroßhandlung, KARLSRUHE I. B., Adlerstr. 30. Fernsprecher 904.